

**Erfassung von Vögeln und Fledermäusen im
UG „Oberstraße - B-Plan 1862“ in Hannover
- Nordstadt im Jahr 2019**



**Erfassungen im Auftrage der Stadt Hannover,
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün**

Bearbeitung:

**Alfred Benk (Fledermäuse)
Dr. Eckhard Denker**

Berichterstellung:

**Dr. Eckhard Denker
Diplom-Biologe**

**Dr. Eckhard Denker, Flütjenburgstraße 19, 31311 Uetze
Tel.: 05173/690926, E-Mail: Edd_Denker@yahoo.de**

1. Grundlagen

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt in Hannover – Nordstadt direkt am Engelbosteler Damm, der die östliche Begrenzung bildet. Im Süden wird das UG von der Oberstraße begrenzt. Nach Westen und Norden grenzen überwiegend die viergeschossigen Wohngebäude der Hinterhöfe der benachbarten Grundstücke an. Auf dem nordöstlich angrenzenden Grundstück befinden sich eine Halle und der Innenhof eines Gewerbebetriebes. Das UG war zum Zeitpunkt der Untersuchung im Besitz der Firma Bumke, die hier als Gewerbebetrieb seit 1945 ansässig ist. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte sind viele Gebäude des UG von der Firma Bumke angekauft worden. Somit ergibt sich ein Komplex von Gebäuden und Innenhöfen (s. Titelbild), der überwiegend vier Stockwerke hoch ist. Die Höfe sind großflächig asphaltiert und bieten somit lediglich wenigen Bäumen Wachsmöglichkeiten. Deutlich anders strukturiert ist der kleine westliche Zipfel des UG. Dort stehen Büsche und Bäume unterschiedlichen Alters, teilweise auch mit Efeu bewachsen (Abb.1). Der Boden ist überwiegend mit Kräutern bewachsen. Während der Untersuchung stand hier zunächst noch ein Gartenhaus, das jedoch im Juni abgebaut wurde.



Abbildung 1: Der westliche Zipfel des UG.

2. Avifauna

Zur Erfassung der Avifauna wurden 6 Begehungen zwischen dem 28.3. und 19.6.2019 (28.3., 17.4., 8.5., 22.5., 5.6., 19.6.19) jeweils in den Morgenstunden nach Öffnung der Betriebstore durchgeführt. Somit handelt es sich um eine Brutzeiterfassung der gesamten Brutphase. Die Erfassung erfolgte nach der Revierkartierungsmethode. Dabei galt die „Feststellung von Territorialverhalten (Gesang u.ä.) an mindestens zwei Begehungstagen mit wenigstens einwöchigem Abstand am gleichen Platz“ nach den Brutvogelstatuskriterien der E.O.A.C. (European Ornithological Atlas Committee) als ausreichendes Kriterium für einen Brutverdacht. Genaue Angaben zu den Statuskriterien Brutverdacht finden sich bei Bibby et al. (1995).

Art	Revierzahl	Status RL NDS	Verteilung im UG und allgemein
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	3		Jeweils Nester in den wenigen Bäumen des UG; allgemein verbreitet und häufig
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	1		Revier im westl. Zipfel des UG; allg. verbreitet in Gärten, Parks und halboffenem Gelände
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	2		Reviere im westl. Zipfel und SW des UG; allgemein häufig in Wäldern, Parks und Gärten
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	1		Revier im westl. Zipfel des UG; allgemein verbreitet und häufig
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	1		Revier im Osten des UG; ursprünglich in Felslandschaften, heute typischer Dorf- und Stadtbewohner

Tabelle 1: Brutvögel im UG; RL NDS= Rote Liste Niedersachsen; (Krüger & Nipkow 2015), Angaben zu den Lebensräumen nach Bezzel (1993) und Flade (1994).

Als Gastvögel wurden Arten eingestuft, die das UG nur zeitweilig aufsuchten. Dies geschieht im Allgemeinen zur Nahrungssuche und betrifft sowohl Arten der umliegenden Lebensräume, wie z.B. Buchfink als auch Arten mit größerem Aktionsradius wie z.B. Rabenkrähe.

Im UG wurden 5 Brutvogelarten (Tab.1, Karte 1) und 6 Gastvogelarten (Tab.2) festgestellt. Von den 5 Brutvogelarten ist keine Art auf der RL NDS in einer der Kategorien klassifiziert. Alle festgestellten Arten sind in Gärten und städtischen Lebensräumen durchaus häufig zu finden. Im UG nutzten sie die wenigen vorhandenen Bäume und Sträucher, vor allem im westlichen Zipfel, als Brutplätze und zur Nahrungssuche. Der Hausrotschwanz hat wahrscheinlich eine

Nische im Mauerwerk zur Brut genutzt, seine Nahrungssuche fand überwiegend im Bereich der höheren Stockwerke und Dächer statt.

Art	RL NDS	Vorkommen im UG
Straßentaube (<i>Columba livia domestica</i>)		Am 17.4. und 8.5. jeweils 4 Ex im UG
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)		Am 8.5. und 19.6. mit 2 Ex im UG
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)		Am 8.5. mit 1 Ex und am 5.6. Familienverband im UG
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)		Am 17.4. 1 Ex im westlichen Zipfel
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)		Am 8.5. und 19.6. an unterschiedlichen Orten im UG
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)		Am 5.6. mit 1 Ex im westlichen Zipfel

Tabelle 2: Gastvögel im UG; RL NDS= Rote Liste Niedersachsen.

Die festgestellten Gastvogelarten flogen während ihrer Nahrungssuche jeweils in das UG ein. Dabei wurde überwiegend der schon angesprochene westliche Zipfel des UG mit seinem Bewuchs aufgesucht. Lediglich der kleine Trupp der Straßentauben war arttypisch auf dem Boden des UG auf Nahrungssuche.

3. Fledermäuse

Die Erfassung der Fledermäuse erfolgte an insgesamt vier Terminen (16.5., 26.6., 16.8., 22.8.19) unter Benutzung von 2-3 Ultraschalldetektoren (Bat-Detektoren). Für die Messungen konnte idealerweise ein Balkon im vierten Stock eines Gebäudes genutzt werden. Im Allgemeinen finden sich Fledermäuse zwischen März und Mai in ihren Sommerquartieren ein (Siemers & Nill 2000), was durch die Wahl der Erfassungstermine ab Mai berücksichtigt wurde. An den Erfassungstagen wurde der Zeitrahmen jeweils so gewählt, dass die Erfassung vor der eigentlichen Flugzeit der Fledermäuse begann, um bei Beginn der Flugzeit schon „auf Position“ zu sein. Außerdem fliegen Arten wie der Abendsegler schon vor Sonnenuntergang aus ihren Quartieren ab (Richarz & Limbrunner 2003). Somit begannen die Erfassungen jeweils etwa eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang und umfassten die Hauptflugzeit aus ihren Quartieren startender Fledermäuse.

Art	RL NDS	Vorkommen im UG
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)	2	Wenige Überflüge am 16.5. und 26.6.
Kleiner Abendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)	1	Am 26.6. kurz das UG überfliegend
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	3	An beiden August-Terminen Jagd im UG

Tabelle 3: Festgestellte Fledermausarten über dem UG. RL NDS = Rote Liste Niedersachsen der Säugetierarten (Heckenroth 1993 und NLWKN 2015), Kategorie 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet.

Während der Erfassungen konnten 3 Fledermausarten über dem UG festgestellt werden (Tab.3). Dies waren der Große Abendsegler, der Kleine Abendsegler und die Zwergfledermaus. Keine der Arten war an allen vier Terminen im UG nachzuweisen.

Wie bereits in Tabelle 3 angedeutet, unterschied sich die Nutzung des Luftraumes über dem UG durch die Fledermausarten erheblich. Große Abendsegler flogen an zwei Terminen in Höhen zwischen 40 und 50 Metern über das UG ohne direkten Bezug zum UG zu haben. Es handelte sich dabei insgesamt nur um fünf Überflüge am 16.5.19 und vier Überflüge am 26.6.19. Vom Kleinen Abendsegler wurden nur am 26.6.19 zwei Überflüge registriert. Zwergfledermäuse wurden an beiden August-Terminen im UG festgestellt und jagten dabei in Höhen zwischen 15 und 25 Metern entlang der wenigen Bäume im UG und entlang der Dächer. Das Verhalten auf festen Bahnen längere Zeit auf und ab fliegend zu jagen, ist für Zwergfledermäuse bekannt (Skiba 2003), in der Regel fliegen sie dabei 3-8 Meter hoch. Wie beschrieben jagten die Tiere im UG in deutlich größeren Höhen, was als Anpassung an die Aufenthaltsorte der Insekten auch an den Dächern des UG zu sehen ist. Die Zwergfledermaus gilt als typischer Bewohner von Siedlungen und ist auch in Städten regelmäßig anzutreffen (Skiba 2003), ihre Sommerquartiere liegen in und an Häusern, wo schon kleine Verstecke ausreichen (BfN 1999). Auffällig für Zwergfledermäuse ist ein regelmäßiger Quartierwechsel im Sommer (BfN 1999). Auf dieses Verhalten deuten die Ergebnisse vom 16.8.19 hin, als mehrfach zwei oder drei Zwergfledermäuse im Formationsflug in 22-25 m Höhe über die Gebäude flogen. Dabei kann es sich um Weibchen mit Jungtieren gehandelt haben. In dieser Jahreszeit Mitte/Ende August fliegen Zwergfledermäuse von den Sommerquartieren über Zwischenquartiere möglicherweise schon in Richtung Winterquartiere (Dietz et al. 2007). Die festgestellten Zwergfledermäuse flogen dabei geradlinig mit langen, unregelmäßigen Rufabständen über die Gebäude und waren eindeutig nicht auf Insektenjagd.

4. Kontrolle der Gebäude auf Fledermäuse

Die Kontrolle des Gebäudekomplexes fand am 28.3.19 statt und wurde von den bereits genannten Personen (A. Benk, E. Denker) gemeinsam mit dem Hausmeister der Firma Bumke (V. Liebnau) durchgeführt. Dabei wurden sämtliche für Fledermaus-Winterquartiere in Frage kommenden Gebäudebereiche aufgesucht. Dazu zählten sowohl die Lagerräume im Untergeschoss als auch in den oberen Stockwerken. Auch die leer stehende Wohnung der ehemaligen Besitzerin der Firma im vierten Stock des Gebäudes am Engelbosteler Damm sowie die zugehörigen Dachböden gehörten dazu. Die Räumlichkeiten wurden begangen und auf Fledermäuse bzw. deren Kot abgesehen, wo nötig unter Einsatz von Taschenlampen. Wie sich bei der Begehung herausstellte, gibt es mit Ausnahme der schon erwähnten Dachböden, keine

ungenutzten Keller oder weitere Dachböden in den Gebäuden. Alle Etagen werden als Lagerräume für hochwertige Elektrogeräte genutzt und sind komplett abgedichtet. Durch den täglichen Geschäftsbetrieb bedingt, gibt es keine ruhigen Bereiche ohne menschliche Aktivitäten in den Gebäuden. Eine Ausnahme davon machen lediglich die schon geschilderten Dachböden. Allerdings gibt es auch hier keine Möglichkeiten für Fledermäuse einzudringen. Das Dachgeschoss ist komplett abgedichtet, sämtliche Dachpfannen sind einzementiert, sodass auch hier keine Ritzen o.ä. vorhanden sind. Außerdem sind sämtliche untersuchten Räumlichkeiten auch im Winter viel zu warm, um als Winterquartier für Fledermäuse eine Rolle zu spielen. Entsprechend wurden nirgends im Gebäudekomplex Fledermäuse oder deren Spuren gefunden.

5. Planungsrelevanz der Ergebnisse

Das UG bietet aufgrund seiner geringen Größe und seiner Strukturierung nur einer sehr geringen Zahl von Vogelarten die Grundlage zu einem Brutrevier, keine der Arten steht auf der RL NDS. Von wirklicher Bedeutung für die Vogelarten ist eigentlich nur der beschriebene westliche Zipfel des UG. Hier wäre der Erhalt der Bäume und Sträucher für die Nahrungssuche und als Brutstätte wünschenswert. Für Fledermäuse konnte keine aktuelle Nutzung der Gebäude des UG nachgewiesen werden. Auch als Jagdgebiet spielt das UG für Fledermäuse fast keine Rolle. Insgesamt gesehen ergeben sich im Hinblick auf Vögel nur insofern planungsrelevante Einschränkungen, als dass die Fällung von Bäumen nicht im Frühjahr/Sommer passieren sollte, um die Zerstörung von Nestern zu vermeiden.

6. Literatur

Bezzel, E. (1995): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres, Singvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Bibby, C., Burgess, N. & D. Hill (1995): Methoden der Feldornithologie, Bestandserfassung in der Praxis.

Bundesamt für Naturschutz (BfN 1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland, Bonn-Bad Godesberg.

Dietz, C, von Helversen, O. & D. Nill (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching.

Heckenroth, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 12.Jg., Nr.6, 221-226.

Krüger, T. & M. Nipkow (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel.

NLWKN (2015): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, aktualisierte Fassung.

Richarz, K. & A. Limbrunner (2003): Fledermäuse. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart.

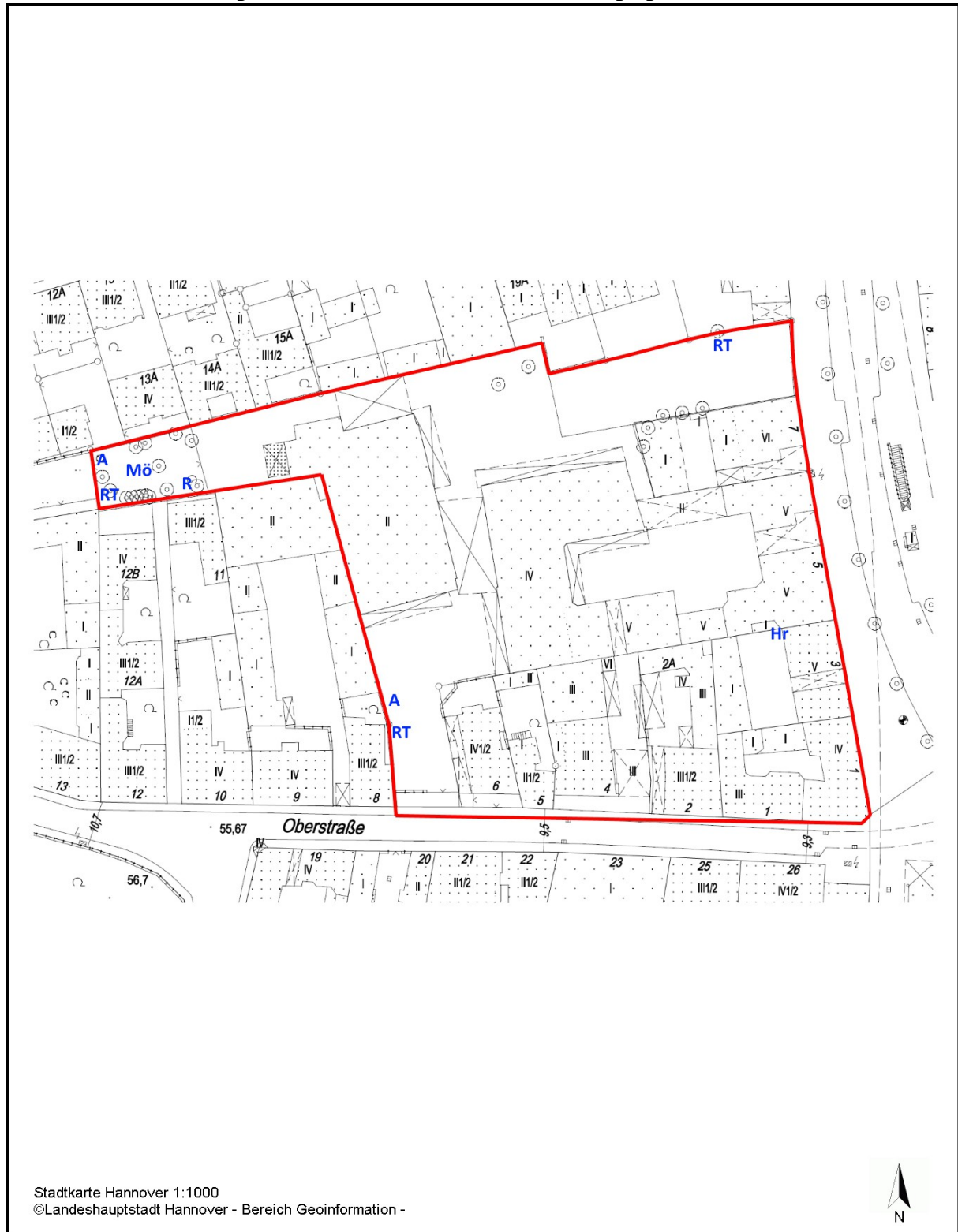
Siemers, B. & D. Nill (2000): Fledermäuse, das Praxisbuch. BLV Verlagsgesellschaft, München.

Skiba, R. (2003): Europäische Fledermäuse. NBB-Band 648, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben.

7. Anhang

Karte 1

Karte 1: Brutvogelreviere im Untersuchungsgebiet



Abkürzungen:

A Amsel

Hr Hausrotschwanz

Mö Mönchsgrasmücke

R Rotkehlchen

RT Ringeltaube